

## «Es stärkt den Zusammenhalt extrem»

*Gemeinsam lernen ist schön – gemeinsam laufen noch besser! Drei ISME-Studierende rannten gemeinsam einen 18 Kilometer-Lauf und wuchsen so noch stärker zusammen.*

«Es war einfach der perfekte Ausgleich zum Lernen, einfach rennen und den Kopf abschalten», sagt die 23-jährige Marina Hofer. Gemeinsam mit vier anderen ISME-Studierenden aus Sargans absolvierte sie im Juni 2019 den Fisherman's Friend Strongman-Run in Engelberg. Und das nur wenige Tage vor den Maturaprüfungen. Der StrongmanRun ist ein 18-Kilometer langer Lauf, voll von abenteuerlichen Hindernissen. «Man muss eine Wand hochklettern, durch Sägemehl kriechen oder durch Schaum und einen eiskalten Fluss laufen. Dabei soll es vor allem viel Spass machen.»

### Training trotz schlechtem Gewissen

Die Idee kam durch Maria Breitenmosers Maturaarbeit. Die 49-jährige schrieb ihre Maturaarbeit darüber, wie man mit Ü40 fit werden kann. «Ich interessierte mich dafür, wie man in diesem Alter mit einem Trainingsplan genug fit werden kann, um einen Halbmarathon zu laufen.» Die dreifache Mutter trainierte deshalb für den Halbmarathon um den Greifensee. Irgendwie entstand die Idee, gemeinsam den StrongmanRun zu laufen. Marina war diejenige, die ihre Mitschüler motivierte. «Ich wusste, der Lauf war kurz vor den Prüfungen», sagt Marina. «Am Anfang hatte ich ein schlechtes Gewissen, wenn ich laufen ging,



*Verschmutzt, ausgepowert und übergücklich: Marina (links), Ramona und Maria (rechts) lassen sich im Ziel fotografieren.*

statt zu lernen. Aber dann merkte ich schnell, dass das Rennen der perfekte Ausgleich zum Lernen ist.»

Die Maturaprüfungen haben schliesslich alle bestanden. Marina studiert nun Biologie in Bern und Maria studiert Biochemie an der Uni Zürich. Auch jetzt, nach der ISME, halten sie Kontakt. «Wenn man gemeinsam einen Hindernislauf absolviert, verbindet das sehr. Es ist was anderes, als sich nur in der Schule zu sehen. Man erlebt was zusammen, man stützt sich gegenseitig. Es stärkt den Zusammenhalt extrem. Wir sind alle gemeinsam im Team gelaufen und haben immer aufeinander gewartet. Auf einer grossen Rutschbahn rutschten wir schliesslich ins Ziel. Dieses Gefühl gemeinsam zu erleben war das Beste, es war so viel cooler als

allein», schwärmen die beiden. Der Lauf war auch eine Motivations-spritze für die Maturaprüfungen und «fixte» die beiden so an, dass sie noch immer zusammen solche Laufs absolvieren.

### Das Alter ist kein Thema auf der Rennstrecke

«Die treibende Kraft dahinter ist Marina», sagt Maria. Der Altersunterschied von 26 Jahren zwischen den beiden ist überhaupt kein Thema. Auch nicht beim Rennen. «Wir merken beim Rennen eigentlich keinen Unterschied. Marina ist von klein auf fit, da sie immer viel skigefahren ist. Ich bin dank meiner Maturaarbeit sehr fit geworden.» Die beiden Freundinnen können den StrongmanRun für alle ISME-Studierenden wärmstens weiterempfehlen. «Es schweisst einem zusammen und

macht einfach so viel Spass. Beim Lauf gibt es überhaupt keinen Druck, alle Leute sind fröhlich, wildfremde Menschen feuern dich an, es ist einfach ein tolles Erlebnis.»

Der nächste Fisherman's Friend StrongmanRun findet am Samstag, 6. Juni 2020, in Engelberg statt.

Wer sich gerne als Gruppe oder alleine anmelden möchte, kann das über die Website [www.strongmanrun.ch](http://www.strongmanrun.ch) tun.



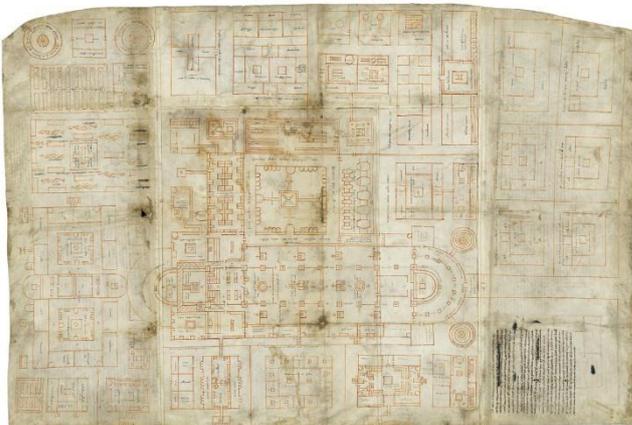
«Das war das beste Gefühl überhaupt.» – Maria (links) und Marina rutschen nach 18 Kilometer Laufen gemeinsam ins Ziel.

## Einladung zur GV in St. Gallen

Am Samstag, 18. April 2020

Die Generalversammlung steht im Zeichen des Klosterbezirks St. Gallen. Dr. Peter Erhart, Leiter des Stiftsarchiv St. Gallen, wird in einem Referat eine Einführung in die neue Ausstellung über den Klosterplan geben. Dieser wird am Nachmittag in einer einstündigen Führung besichtigt. Nach der offiziellen GV wird das Mittagessen im Hotel Dom serviert.

Weitere Informationen finden sie in der beiliegenden Einladung.



Der Klosterplan, entstanden um das Jahr 825. (Bild: stiftsbezirk.ch)

## Impressum

### Autorinnen und Autoren:

-Sarah Lippuner, Redakteurin  
Zweitweg-Matura-Anzeiger  
-Prof. Ernst Staehlin, Initiant  
und Gründungsrektor

### Redaktion & Layout:

Sarah Lippuner

### Druck:

Niedermann Druck AG,  
St. Gallen

### Adressänderungen:

Michael Kramer,  
Gasenzenstrasse 27,  
9473 Gams,  
[michael-kramer@bluewin.ch](mailto:michael-kramer@bluewin.ch)

### Website:

[www.zweitweg-matura.ch](http://www.zweitweg-matura.ch)

### Leserbriefe & Inputs

[sarah\\_lp@bluewin.ch](mailto:sarah_lp@bluewin.ch)  
079 834 39 26



## Papa lernt bis nachts um drei

*Per Brief erfuhr Remo Stalder, dass er einen Sohn hat. Dieser stellte seine Zukunftspläne so auf den Kopf, dass er nun an der ISME statt im Kosovo ist.*

Den *Lebensunterhalt verdienen und daneben die Zweitweg-Matura machen* – mit dieser *Doppelbelastung* müssen alle *ISME-Studierenden* umgehen können. Wer zudem noch *Mutter oder Vater* ist, hat eine *weitere Herausforderung* zu meistern. *Remo Stalder* weiss, wie man die *drei Bereiche Arbeit, Schule und Kind* balanciert. Der *29-Jährige* studiert im *5. Semester* an der *ISME* und ist *alleinerziehender Vater* vom bald *fünfjährigen Leonidas*. Im Interview erzählt er über seinen *Alltag mit ISME und Kind* und über seinen *Auftritt in der SRF-Sendung «Achtung Väter!»*.

*Remo, du arbeitest zurzeit 80 Prozent als Stromer, studierst an der ISME und sorgst allein für deinen Sohn. Wie sieht ein typischer Tag bei euch aus?*

Am Morgen bringe ich den Kleinen in den Kindergarten und ich gehe zur Arbeit. Leonidas wird am Mittag von der Kinderkrippe abgeholt und verbringt den Nachmittag dort. Am Abend hole ich ihn nach der Arbeit ab, wir kochen und essen zusammen Znacht. Ich spiele mit ihm bis er ins Bett muss und dann fange ich mit Lernen und Schularbeiten an.

Das gibt natürlich meistens sehr kurze Nächte...

### Vor Prüfungen schon durchgemacht

*Wie kurz sind deine Nächte?*

Manchmal schlafe ich fast gar nicht, vor Prüfungen habe ich auch schon durchgemacht. Aber es gibt dann auch wieder ruhigere Phasen, in den Ferien zum Bei-

spiel schlafe ich wieder viel. Da ich vor der ISME in der Offiziersschule war, bin ich mir solche Belastungen jedoch gewohnt.

*Warum hast du dich für die ISME entschieden?*

Nach meiner Lehre als Multimediaelektroniker und dem ersten Militärdienst baute ich eine eigene Firma auf. Diese rentierte jedoch nicht und ich absolvierte daraufhin die Offiziersschule.



*Der bald fünfjährige Leonidas merkt nicht, dass sein Vater ein strenges Leben führt, denn mit ihm ist Remo immer «sehr entspannt».*

Danach habe ich mich für die ISME entschieden, da dies eine sehr gute Allgemeinbildung ist.

*Nach der Offiziersschule wolltest du eigentlich in den Kosovo gehen. Doch du hast einen Brief bekommen, der dein ganzes Leben veränderte...*

Ja. Ich bekam einen Brief, in dem stand, dass ich als Vater für einen achtmonatigen Bub in Frage käme. Da dachte ich erst mal «Scheisse.» Mit der Mutter führte ich eine kurze Beziehung und sah sie danach nie wieder. Leonidas lebte in einer Pflegefamilie. Nach der Vaterschaftsankennung musste ich das Sorgerecht einklagen, das war ein ziemliches Theater. Ab dann nahm ich Leonidas zu mir.

**Mit Leonidas bin ich immer entspannt**

*Nun ist Leonidas bald fünf Jahre alt – merkt er, wie streng es sein Papa hat?*

Ich weiss nicht, ob er das mitbekommt. Mit ihm bin ich eigentlich immer sehr entspannt. Am Wochenende unternehmen wir auch viel zusammen, gehen in die Berge oder besuchen den Götti. Es könnte ihm vielleicht komisch vorkommen, dass ich immer noch wach bin, wenn er mal nachts um drei aufsteht. Aber da er es halt nicht anders kennt, ist es für ihn wohl normal.

**Sie sagen, ich sei ein «kranker Siech»**

*Was für Reaktionen kriegst du von anderen Leuten, wenn du ihnen von deinem Lebensstil erzählst?*

Meine Klassenkameraden sagen, ich sei «ein kranker Siech» (*lacht*).

Leute, die mich nicht kennen, kommen manchmal etwas ins Stocken, aber sagen dann eher nichts dazu. Ich nehme an, sie denken, ich habe zu wenig Zeit für mein Kind.

*Wegen deiner speziellen Lebenssituation, vor allem als alleinerziehender Vater, warst du in der SRF-Sendung «Achtung Väter!». Dort wurden Alltagserfahrungen von vier Vätern mit verschiedenen Familienmodellen ausgetauscht. Was konntest du von dieser Erfahrung mitnehmen?*

Zuerst einmal fand ich es sehr interessant, bei der Sendung dabei zu sein. Ich habe von einem anderen Vater den Input mitgenommen, dass man Kinder möglichst zur Selbständigkeit erziehen soll. Der andere Vater hatte Geschirr zum Beispiel in Schubladen, an die die Kinder herankamen.



*Remo (ganz rechts) ist einer von vier Vätern in der SRF-Sendung «Achtung Väter!». Die anderen Väter arbeiten hundert Prozent, fünfzig Prozent und der eine ist zu hundert Prozent Hausmann, während seine Frau arbeiten geht. In der Sendung wird über die verschiedenen Familienmodelle diskutiert.*

So konnten sie beim Tischdecken helfen. Gestern liess ich Leonidas Kartoffeln schälen. Er brauchte gut 45 Minuten für drei Stück, aber immerhin! (*lacht*)

*Du hast noch drei Semester an der ISME vor dir. Was sind deine Pläne danach?*

Danach möchte ich gerne die Militäarakademie besuchen, denn dies ist am praktischsten für meine Lebenssituation. Mein Ziel an der ISME ist aber auch, mir möglichst viel Wissen zu erwerben.

### Gelassen und hochmotiviert

*Hast du einen Tipp für Eltern, die die ISME ebenfalls besuchen möchten? Wie geht man mit der Belastung Schule und Familie um?*

Meine Strategie ist, alles relativ gelassen zu nehmen. Man tut, was man kann. Es ist besser, eine gute Lösung zur richtigen Zeit zu haben, als die beste zu spät. Ich setze mich nicht mit Perfektionismus unter Druck. Trotzdem bin ich aber nicht knapp dran, es geht schon. Ich lerne schliesslich für mich selbst, darum bin ich motiviert.

*Merkt Leonidas, dass du zurzeit viel lernst?*

Ich glaube, das realisiert er nicht wirklich. Aber ich bringe dann manchmal blöde Sprüche. Wenn er zum Beispiel rumschreit, sage ich: «Wirfst du wieder mit Interjektionen um dich?» Dann guckt er jeweils blöd. Aber die anderen auf dem Spielplatz gucken noch blöder (*lacht*).



*Schnappschuss vom ersten Tag im Kindergarten.*

Die Sendung «Achtung Väter!» mit Remo Stalder kann in der Mediathek auf [www.srf.ch/play](http://www.srf.ch/play) nachgeschaut werden.

## Einladung zum Kulturanlass in Rapperswil-Jona

Am Samstag, 6. Juni 2020

Wir besuchen das einzigartige Baummuseum des Landschaftsarchitekten Enzo Enea, der auf einer Fläche von 35'000 Quadratmetern eine Sammlung von über 1000 Pflanzen sein Eigen nennt. Zwischen den Bäumen im Freilichtmuseum ragt ein historisches Gewächshaus hervor. Die beachtliche Sammlung an Skulpturen von bedeutenden Künstlern ist in den Kontext der jeweiligen Pflanzen eingebunden.

Alle Infos finden Sie in der beiliegenden Einladung.

*«Einen Garten anzulegen, ist für mich wie ein Bild zu malen. Nur mit dem Unterschied, dass alles in Bewegung ist. Der Betrachter bewegt sich durch das Bild hindurch, wie ein Blatt, das auf einem Fluss treibt.» - Enzo Enea*



*Bild: rapperswil-zuerichsee.ch*

# «ZWEITWEG-MATURA Ostschweizerische Maturitätsschule für Erwachsene»

*Zur Gründung des Trägervereins 1969*

*Von Prof. Ernst Staehelin, Initiant und Gründungsrektor*

Die Russen hatten 1957 den ersten Sputnik in Umlauf gebracht, die Amerikaner schickten 1969 die ersten Menschen auf den Mond. So wurden die technischen Wissenschaften immer wichtiger. Man befürchtete, die Schweiz gerate in einen grossen Rückstand gegenüber den anderen Nationen, wenn sie nicht ihre Bildungsreserven mobilisiere.

Als Kantonalsekretär der «Jungliberalen Bewegung des Kantons St. Gallen» schlug ich vor, die Idee eines «Zweiten Bildungsweges» für Erwachsene 1967 auf die Traktandenliste der «Bodenweidli Tagung» zu setzen. Hier trafen sich jährlich die Vertreter der Ortsgruppen zum Parteiprogramm. Man hiess ein Aktionsprogramm gut und übergab mir die Leitung eines Aktionskomitees mit dem Ziel: «Der Zweite Bildungsweg soll fähigen jungen Leuten die Möglichkeit zum Universitätsstudium bieten, wenn sie sich nach Abschluss einer Berufslehre hingezogen und befähigt fühlen.»

Das Aktionskomitee stellte fest, dass im Kanton St. Gallen infolge seiner geographischen Lage nur eine Lösung mit Fern- und Direktunterricht allen Bildungswilligen die gleiche Chance gebe, den Zweiten Bildungsweg zu beschreiten: der Studierende arbeitet orts- und zeitunabhängig! Eine Zusammenarbeit mit den übrigen Ostschweizer Kantonen Thurgau,

Appenzell Inner- und Ausserrhoden und dem Fürstentum Liechtenstein sei anzustreben. Das Schulgeld für diese erwerbstätigen Studierenden soll zudem niedrig gehalten werden. Der Zutritt soll frei sein und eine Chance für alle; das Durchhaltevermögen entscheide!

Für die Schule setzte der Verein von Anfang an die Eidgenössische Anerkennung mit Hausmatura als zu erreichendes Ziel. Er beachtete von Anfang an die dafür gestellten Anforderungen für Lehrpersonal und Studierende.

Die nächste «Bodenweidli-Tagung» stimmte dem reichlich innovativen Projekt zu und beauftragte mich mit dessen Ausführung in überparteilicher Absprache. Am 2. Dezember 1969 fand die Gründungsversammlung des Vereins «ZWEITWEG-MATURA Ostschweizerische Maturitätsschule für Erwachsene» statt, als dessen Präsident ich gewählt wurde und dessen Ehrenpräsident ich heute noch bin. Es erfolgte die Unterzeichnung der Verträge mit den beteiligten Kantonen, dem Fürstentum Liechtenstein und der AKAD als Lieferantin der Lehrmittel.

Allerdings wurde die Stelle des Rektors zweimal ohne Erfolg ausgeschrieben; sie konnte auch auf dem Berufungsweg nicht besetzt werden. Fachleute zweifelten am Erfolg des neuartigen Modells,

das auf das hohe Ziel einer Hausmatura angelegt war. Um das Projekt nicht im letzten Moment scheitern zu lassen, übernahm ich zusätzlich zur Vereinstätigkeit auch das Amt des Gründungsrektors. Diese Lösung war nur möglich dank dem Entgegenkommen der Verkehrsschule, welche mein Pensum schrittweise auf die Hälfte kürzte.

In zwölf Informationsveranstaltungen, die auf grosses Echo stiessen, stellte ich die neue Maturitätsschule für Erwachsene in der ganzen Ostschweiz vor. So konnte im Frühjahr 1971 der erste Kurs in St. Gallen und Sargans den Betrieb aufnehmen. Die Schule erhielt unter meiner Leitung bereits 1980 die eidgenössische Anerkennung, das heisst die Hausmatura! Aufrichtigen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

## Vorschau

Im Jahr 2021 feiert die ISME 50 Jahre Maturitätsschule für Erwachsene. In St. Gallen und Sargans finden Begegnungsfeste mit ehemaligen und gegenwärtigen Studierenden und Lehrpersonen statt.

St. Gallen: Samstag, 24.09.21  
Sargans: November 2021